

## Von der Faszination der Obertöne



**Halsbach (SZ) Auf der weiten Spielwiese musikalischer Facetten hat die Musikerin und Multiinstrumentalistin Cora Krötz ihren Weg gefunden. Zwischen ihrem Engagement als Musikpädagogin widmet sich die 44-Jährige ihrem Soloprogramm Corasolo, in dem sie als Klangkünstlerin ganz in die faszinierende Welt der Obertöne eintaucht, Konzerte spielt und ihre mittlerweile dritte CD herausgebracht hat.**

Über die hölzerne Terrassentür betritt der Besucher das Haus von Cora Krötz. Ein freundliches „Guten Morgen“ heißt willkommen. Kaffeeduft erfüllt den großzügigen Raum, irgendwo zwischen gemütlicher Wohnstube mit Kachelofen, Esszimmer und Musikatelier, wo ihre Musikschüler unterrichtet werden. Ein Sammelsurium von Musikinstrument vom Flügel, Geige, Schlagzeug, Gongs, diversen Saiteninstrumenten und vielem mehr lädt griffbereit zum Musizieren ein. Dort, mitten im ländlichen Halsbach, lebt und arbeitet Cora Krötz. „Hier ist mein kreatives Basislager“, lacht die Musikerin. Derzeit ist sie im Rahmen ihres Soloprogramms viel unterwegs. Eben spielte sie am Mozarteum in Salzburg, dann in Berlin und Potsdam oder in Braunschweig und Luxemburg. 35 Oberton-Konzerte voll von eigenen Kompositionen waren es allein 2011. „Ich glaube, dass ich mit dem, was ich mache eine ganz eigene Musikrichtung aufbaue“, sagt die Wahl-Halsbacherin.

Die Musik wurde ihr im wahrsten Sinne in die Wiege gelegt. Während ihre Mutter – von Beruf ebenfalls Musikerin und Sängerin – zu Hause probte, saß sie als kleines Mädchen unter dem Flügel und sog Töne und Klänge auf. Fast schon logische Konsequenz: ihr Musikstudium nach dem Abitur am Salzburger Orff-Institut.

Seither widmet sich Cora Krötz auch dem Obertongesang. „Das ist nun fast 25 Jahre her“, sinniert Krötz. Ein weites Feld, in dem die gebürtige Reutlingerin ständig dazu lernt. Sie besucht selbst regelmäßig Kurse, der Input fällt auf fruchtbaren Boden.

„Es ist der Klang, der mich reizt“, sagt Cora Krötz. In den grünen Augen funkelt Begeisterung. Melodien, Rhythmen und Klangideen, sie entstehen überall. „In der Natur, zu Hause, im Urlaub, unterwegs. Klangimpulse, die scheinbar aus dem Nichts kommen.“ Ihnen geht Cora Krötz nach. Die Fährte einmal aufgenommen tauche sie immer mehr ein, setze sich auseinander, „dockt an“, wie sie es nennt. „Fleiß hat natürlich auch etwas mit dem Entstehungsprozess zu tun“, schiebt sie augenzwinkernd nach. „Es kann auch sein, dass einen Monat gar nix kommt. Das muss man aushalten. Dann reichen wieder zehn Minuten und ein neues Stück ist da“, erzählt Cora Krötz. „Meine Musik ist schwer in Worte zu fassen“, sagt die Musikerin. Die Kaffeetasse wird zur Seite gestellt. Wie sich der Höreindruck der Mehrstimmigkeit aufbaut, wird sogleich vorgeführt. Verblüffend, wenn sich über der normalen Singstimme eine Melodielinie aufbaut, einem Flötenton ähnlich – polyphoner Gesang aus einem Mund.

Flugs wird der Gesprächsort zu Demonstrationszwecken zum Flügel verlagert. Auf der Basis des Grundtons wird durch die Formgebung von Mund, Gaumen und Zunge ein ganzes Spektrum von Obertönen gebildet. Es handelt sich um ein natürliches physikalisches Schwingungsphänomen, erklärt Cora Krötz. Vom Oktav-, über den Quint-, Quartsprung bis zum diatonischen Halbton würden die Tonabstände des Obertonspektrum nach oben hin immer enger. Eben dieses Naturphänomen macht sich Cora Krötz zu eigen mit ihrer eigenen Stimme aber auch mit obertonreichen Instrumenten, wie dem optisch einem Ufo ähnelnden Hang, der Sitarre oder einem Instrument, das Kotamo heißt.

„Meine Musik ist der Zugang zu etwas Friedvollem voller Freude. Ein Stück heile Welt, aber ohne Kitsch. Einfach ein Erholungsort“, sagt sie. Die positive Reflexion ihrer Arbeit scheint Lebenseinstellung zu sein.

Entspannung findet sie in der Natur, im Sport, beim Klettern und natürlich bei der Musik. „Die Grenzen zwischen Beruf und Privatem sind bei mir fließend“, sagt Cora Krötz. Aus dem Meer musikalischer Möglichkeiten zu schöpfen, sei wie ein Geschenk. „Und das Schöne ist: Es geht immer weiter, so viel ist sicher.“

*Von Tanja Staimer*